

3.2020

Auch Nutzer*innen spielen Theater | 82

Soziale Medien und Essstörungen | 89

**„Unbedachte“ Wünsche
wohnungsloser Menschen | 98**

Inklusion bühnenreif | 104

Vielfalt von Elternschaft und Familie: Reformbedarf für Recht und Soziale Arbeit



ARCHIV für Wissenschaft und
Praxis der sozialen Arbeit 1/2020
96 Seiten, kart., 16,- Euro, für
Mitglieder des Deutschen Vereins
13,- Euro.
ISBN: 978-3-7841-3255-6

Inhalt:

- Neue Formen der Elternschaft: Reformbedarf im Abstammungsrecht
Sevda Evcil
- Beratung im Kontext von Leihmuttertum und Reproduktionsmedizin
Elisabeth Unger
- Auswirkungen pluralisierter Familienformen auf die familiengerichtliche Praxis
Brigitte Meyer-Wehage
- Die Ausgestaltung elterlicher Sorge im internationalen Vergleich
Wibke Frey, Kirsten Scheiwe
- Aktuelle Positionen



Bestellen Sie versandkostenfrei
im **Online-Buchshop**:
www.verlag.deutscher-verein.de

 **Deutscher Verein**
für öffentliche und
private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und

sozialverwandte Gebiete

März 2020 | 69. Jahrgang

82 Auch Nutzer*innen spielen Theater

Teil 2

Katja Jepkens; Anne van Rießen, Düsseldorf

Rebekka Streck, Berlin

83 DZI Kolumne

89 Soziale Medien und Essstörungen

Zusammenhänge und Implikationen
für die Soziale Arbeit

Eva Wunderer, Landshut; Maya Götz;
Julia Greithanner; Eva Maslanka, München;
Sigrid Borse, Frankfurt am Main; Ulrich Voderholzer,
Prien am Chiemsee

98 „Unbedachte“ Wünsche wohnungsloser Menschen

Ein Hilfearnsatz in der Wohnungslosenhilfe unter Berücksichtigung von Selbstbestimmung

Isabelle Rank, Hannover

104 Inklusion bühnenreif

Wolfgang Wendlandt, Berlin

110 Rundschau Allgemeines

Soziales | 110

Gesundheit | 111

Jugend und Familie | 112

Ausbildung und Beruf | 112

113 Tagungskalender

114 Bibliographie Zeitschriften

118 Verlagsbesprechungen

120 Impressum

In der Februar-Ausgabe starteten wir mit dem ersten von zwei Beiträgen zur Nutzer*innenforschung in der Sozialen Arbeit. In dieser Ausgabe geben Katja Jepkens, Anne van Rießen und Rebekka Streck Aufschluss darüber, welche Rollen von den Adressat*innen in verschiedenen Handlungsfeldern erwartet werden und wie diese in den institutionalisierten Probleminzierungen „mitspielen“.

Die Grenzen zwischen den virtuellen Lebenswelten auf Instagram oder Facebook und der realen Lebenswelt junger Menschen sind fließend. Mit ihrer Studie verdeutlichen Eva Wunderer, Maya Götz, Julia Greithanner, Eva Maslanka, Sigrid Borse und Ulrich Voderholzer den engen Zusammenhang zwischen sozialer Mediennutzung und Essstörungen bei jungen Menschen. Anschließend fokussieren sie Ansatzpunkte für eine entsprechend kompetent gemachte Praxis der Sozialen Arbeit.

Die Wohnungslosenhilfe orientiert sich an den Rahmenbedingungen des Hilfesystems – doch hat sie auch einen Blick für die Wünsche der Betroffenen? Isabelle Rank entwirft entlang einer Theorie der Selbstbestimmung und auf der Grundlage einer Befragung wohnungsloser Menschen, wie die Praxis den Wünschen der Menschen ein „Dach“ geben kann.

Schließlich stellt Wolfgang Wendlandt vor, wie Inklusion in und durch Theaterarbeit erfolgreich umgesetzt werden kann. Mit den Mitteln des Improvisations- und Playbackspiels begegnen sich Betroffene von Krankheit, Behinderung und Ausgrenzung und Nicht-Betroffene, wachsen aneinander und machen die Bühne zu einem Ort gesellschaftlicher Transformation.